

Übungsalarm für das THW Alzenau

THW Ortsverband Alzenau: Nach Experimentieren mit Knallkörpern zur größeren Explosion gekommen

ALZENAU. Der letzte Ausbildungs-Samstag 2019 nahm für das THW in Alzenau eine überraschende Wende: Gegen 8.15 Uhr während des gemeinsamen Frühstücks in der THW-Unterkunft alarmierte die Integrierte Leitstelle Aschaffenburg den kompletten Ortsverband zu einem Übungseinsatz. Einsatzort war die alte Schule in Niedersteinbach, wo es fiktiv nach Experimenten mit selbstgebauten Knallkörpern zu einer größeren Explosion gekommen sein sollte.

Rasch wurde die Marschbereitschaft hergestellt und die THW-Helfer vor dem Ausrücken durch das Führungspersonal kurz in die fiktive Schadenslage eingewiesen. An der Einsatzstelle erfolgte durch den Zugführer eine Lageeinweisung vor Ort sowie die Zuteilung der Mannschaft auf die verschiedenen Einsatzschwerpunkte.

Die Bergungsgruppe musste mit dem Einsatzgerüstsysteem (EGS) im einsturzgefährdeten Kellerschoss Abstützmaßnahmen vornehmen, während die Fachgruppe



Mauerdurchbruch. Foto: THW-OV-Alzenau

N bereits den Außenbereich absuchte und verschiedene Verletzte rettete. Simuliert wurde hierbei durch Statisten auch die Störung an der Einsatzstelle durch Schaulustige bzw. betroffene Angehörige von verletzten Personen.

Im Gebäudeinneren waren mit den verschiedensten Einsatzwerkzeugen Tür- bzw. Mauerdurchbrüche zu realisieren, um an

weitere verletzte Personen zu kommen. Dazu wurde durch Helfer der Fachgruppe Elektro das gesamte Gebäude stromlos geschaltet. Erst danach konnte auch gefahrlos schweres Gerät wie z. B. der Aufbrechhammer eingesetzt werden. Geübt wurde auch das Erkennen von Gefahren durch defekte Gasheizgeräte, der Einsatz von Rettungswinkel und Höhenrettungsgerät zur Rettung aus Tiefen sowie der Einsatz der hydraulischen Schere zum besonders schonenden Transport einer schwer verletzten Person.

Viele Tonnen Material bewegt

Insgesamt 16 Personen, welche teils durch Übungspuppen teils durch echte Personen dargestellt wurden, mussten gerettet werden. Erst dann konnte die Einsatzstelle als abgearbeitet angesehen werden. Binnen sechs Stunden wurden mehrere Tonnen Material bewegt, mehrere Wanddurchbrüche sowie ein Deckendurchbruch erstellt, etliche Funkmeldungen über

den Fortgang der Arbeiten übermittelt und eine Menge Schweiß vergossen. Dennoch waren sich nach den gemeinsamen Aufräumarbeiten alle einig, dass eine solche Übung das beste Mittel ist, Personal und Material auf die Probe zu stellen, um für Realeinsätze die beste Vorbereitung zu erzielen.

Das THW Alzenau möchte sich an dieser Stelle auch nochmals explizit für die Zusammenarbeit mit dem Markt Mömbris als Eigentümer der Immobilie bedanken. Sämtliche Hilfsorganisationen sind darauf angewiesen, geeignete Übungsobjekte zu finden und auch nutzen zu dürfen. Für ein Szenario dieser Art kommt definitiv nur ein Abrissobjekt in Frage. Hier konnte ein kurzer Zeitbereich zwischen dem Auszug der letzten Nutzer und dem endgültigen Abriss perfekt genutzt werden.

Thomas Barthel



Informationen unter:
www.thw-alzenau.de